Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 16

Artikel: Morgen geht's ins tätige Leben...!
Autor: Tièche, G.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-639536

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schon gehen wir wieder dem Frühling entgegen, und viele Kinder haben in diesen Tagen die obligatorische Schule verlassen. Rund 65 000 Jugendliche standen vor der Wahl, sich für eine Lehrstelle zu entscheiden. Was wir brauchen, das sind tüchtige Handwerker, Landwirte, Techniker, Kaufleute und Akademiker, und es war daher sehr wichtig, dass die Eltern ihre Kinder in

Morgen geht's ins tätige Leben...!

(Bildbericht von G. Tièche, Olten)

1 Arthur B. « Ich möchte Lehrer werden, aber vorerst gehe ich noch ins Welschland, damit ich die französische Sprache noch geläufiger lerne. Schon als Achtklässler habe ich die in Frage kommenden Berufsmöglichkeiten studiert und, obschon der Lehrerberuf sehr grosse Forderungen stellt, habe ich mich hiezu entschlossen. Der Lehrer, dem die Kinder anvertraut werden, trägt ebenfalls eine grosse Verantwortung gegenüber dem Vaterlande, bildet er doch die zukünftige Menschengeneration. »

2 Hans B. « In der Bücherei habe ich schon vieles über Bautechnik gelesen, Kanalisation, Staumauern und Kraftwerke studiert, und es ist von jeher mein Wunsch gewesen, einen technischen Beruf zu lernen. Aber plötzlich interessierte mich auch die Maschinentechnik, und ich entschloss mich, eine Lehrstelle als Maschinenzeichner anzunehmen. Anschliessend werde ich mich in der Maschinentechnik weiterbilden und hiezu das Technikum und, wenn das Schicksal es will, noch die ETH in Zürich besuchen. »

3 Walter W. « Ich träumte schon als ganz kleiner Bub, Lokomotivführer, Verkehrspilot oder Chemiker zu werden, und erst im letzten Schuljahr konnte ich mich für einen Beruf entscheiden, der mit der Elektrizität im Zusammenhang steht. Schwachstromtechniker, das ist mein Berufsziel und in einigen Tagen beginne ich die Lehre als Telephon-Monteur. »

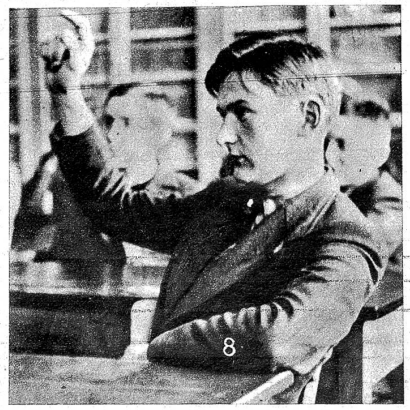
4 Edgar H. « Chauffeur, Senn, das waren erst meine Pläne, bis ich mich zum Bautechniker entschliessen konnte. Um später das Technikum besuchen zu können, werde ich erst eine praktische Lehre als Maurer absolvieren. Bei diesem Berufe kann ich mich wenigstens draussen bewegen, irgendwo in vier Wänden zu sitzen, würde mir zu schwer fallen. »

5 Peter L. « Kartograph hätte ich gerne gelernt, aber hier in Bern waren bereits alle Lehrstellen bis zum Jahre 1946 besetzt, und da ich eine grosse Liebe für feine Arbeiten habe, mich die Physik mit all den optischen Apparaten interessiert, habe ich mich zum Schriftsetzerberuf entschlossen. »

6 Luigi C. « Mein Wunsch, einmal das Geschäft meines Vaters zu übernehmen, bestand schon seit langem. Aber hiezu braucht es einen tüchtigen Heizungstechniker mit Technikumbildung. Vorerst muss aber eine vierjährige, praktische Lehre abgeschlossen werden. Deshalb werde ich demnächst als Zeichnerlehrling in der technischen Abteilung, speziell mit industrieller Feuerung, eintreten. »

7 Heinz H. « Nach einigen missglückten Versuchen habe ich eine Lehrstelle als Heizungszeichner gefunden. Am Zeichnen hatte ich immer Freude. Die Eltern sind mit diesem Beruf auch einverstanden. Wenn es irgendwie geht, möchte ich ebenfalls später zur beruflichen Weiterbildung das Technikum besuchen. »

8 Werner Sp. « Mein Vater ist Schreiner, schon oft habe ich ihn in das Geschäft begleitet und dabei gedacht, es müsste schön sein, ebenfalls Schreiner zu sein und mit dem Vater im gleichen Geschäft arbeiten zu können. Nun das



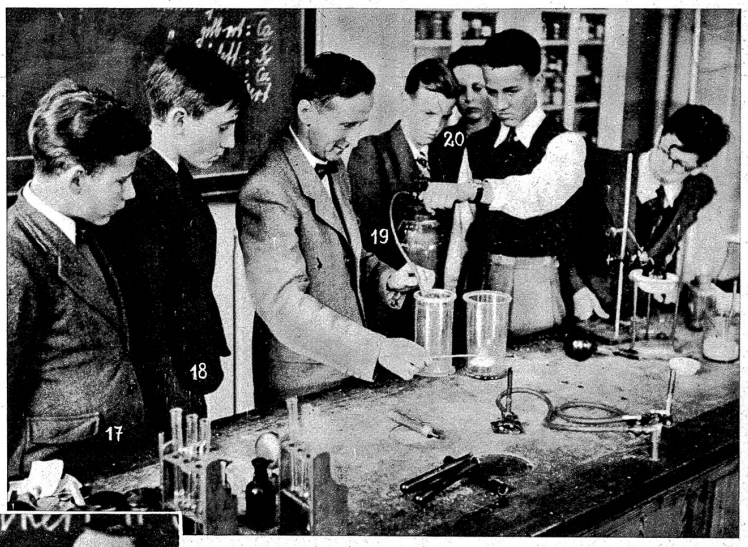
Schicksal war mir hold, bald werden wir auch Berufsfreunde sein. »

9 Werner E. « Erst meinte ich, Postbeamter zu werden, wie mein Vater und mein Bruder. Aber eines Tages erhielt ich die Nachricht, dass eine Lehrstelle als Kupferstecher frei wäre. Ich meldete mich, denn ich hatte Freude am Zeichnen und bin auch nicht der schlechteste in diesem Fach. Die Prüfung über exaktes und genaues Arbeiten habe ich bestanden, und so wurde ich als Kupferstecherlehrling angenommen. »

10 Ernst St. « Ich will zur Post, aber jetzt bin ich noch zu jung und als Postbeamter wird eine elfjährige Bildungszeit verlangt. Mein Vater hat nach einer guten Schule Umschau gehalten und die Handelsschule in Neuenburg gewählt. Hier habe ich gleichzeitig noch Gelegenheit, mich im Französischen zu üben. »

11 Rolf W. « Kaufmann will ich werden. Ich habe Freude und Talent für Sprachen. Buchhaltung und Maschinenschreiben werde ich in der Lehre lernen können. Schon seit einem Jahr wurde

der Wahl des richtigen Berufes unterstützten. Es lag oft bei ihnen oder bei den Lehrern, herauszufühlen, für welchen Beruf sich dieses oder jenes Kind eignet. — Die Türen der obligatorischen Schule haben sich geschlossen, durch die unsere Kinder dank eines gütigen Geschickes trotz Krieg und Kriegsnot ungestört täglich gehen durften, um sich vorzubereiten für den kommenden Lebenskampf. — Türen zu Berufsschulen, zu Lehrgelegenheiten in der Privatwirtschaft, in fremden Sprachgebieten, haben sich geöffnet. — Wir haben in der letzten Schulstunde eine Klasse der Sekundarschule in Bern besucht, um die beruflichen Zukunftspläne dieser jungen Leute zu erfahren:



mir die Lehrstelle in einer Schreibbücherfabrik zugesichert. Ich hoffe nur, dass nach meiner Lehre wieder normale Verhältnisse sind, die Auslandsaufenthalte ermöglichen. »

12 Kurt K. « Mich hat schon seit langem die schwarze Kunst interessiert, denn ich habe viel Freude am Zeichnen und Malen, speziell, wenn es sich um graphische Dinge handelt. Für den Beruf eines Schriftsetzers habe ich mich jetzt entschlossen und werde demnächst in die Lehre eintreten. »

13 Kurt K. « Ich gehe erst für ein Jahr ins Welschland. Perfekt Französisch möchte ich sprechen können. Als Hausbursche und Mechanikergehilfe habe ich in Gland einen Platz gefunden. Maschinenschlosser will ich nachher werden, wie mein Vater. Oft habe ich ihm zugeschaut und schon selbst allerlei kleine Apparate gebaut. Nach der Lehre möchte ich mich weiter ausbilden, um mich später, wie mein Vater, zum Werkmeister emporzuarbeiten. »

14 Hans M. « Techniker, Graphiker, Chemigraph, ich schwankte zwischen diesem und jenem, bis ich Gelegenheit hatte, die Arbeit der letztgenannten anzusehen. Aber ich war enttäuscht. Ich hatte mir diese Berufe ganz anders vorgestellt. So blieb ich beim ersteren, und trete in eine Mechanikerlehre mit der Absicht, später noch das Technikum zu besuchen. »

15 Puino H. « Mich interessiert das Gebiet der Telephonie. Die sogenannte psychotechnische Eignungsprüfung als Telephonapparaten-Monteur habe ich glücklich bestanden, so dass meine Lehre in einigen Tagen beginnen wird.»

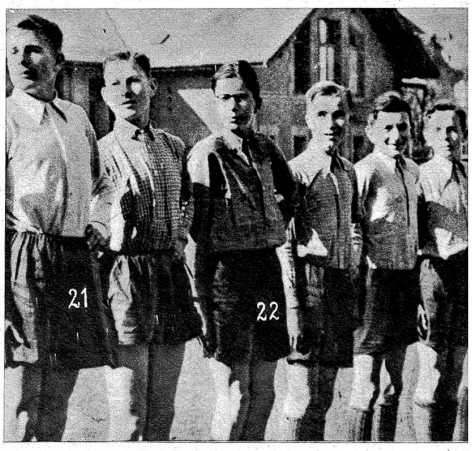
16 Hansruedi B. « Schon bei meinem ersten Versuch, eine Lehrstelle als Kaufmann zu bekommen, hatte ich Glück, habe allerdings noch eine zweimonatige Probezeit zu bestehen. Bis jetzt arbeitete ich neben der Schule in einem Wochenplatz und habe schon ein bisschen gesehen, wie es so in einem Betrieb zu und her geht. Später möchte ich mich selbständig machen. »

17 Herbert H. « Vor einem halben Jahr hatte ich den Wunsch, Drogist zu werden, aber heute ist es der Beruf des Schriftsetzers, der mich interessiert. Ich musste aber noch zuvor eine Prüfung ablegen und jetzt warte ich gespannt auf das Ergebnis, hoffend, bald meine Lehrstelle antreten zu können. »

18 Jakob Sch. «Chemiker-Techniker ist mein Berufsziel. Als Laborant kann ich im chemischen Institut der Universität eintreten. Der Lehrvertrag lautet auf drei Jahre. Im Technikum werde ich mich später weiterbilden.»

19 Peter L. «Mein Wunsch, Landwirt zu werden, ist in Erfüllung gegangen. In Nyon habe ich einen Lehrplatz gefunden, ein grosses Gut mit 60 Stück Vieh und acht Pferden. Die landwirtschaftliche Schule Rütti werde ich nach zweijähriger Lehre zur beruflichen Weiterbildung besuchen.»

20 Hans O. «Für mich haben sich die Türen der Schule noch nicht geschlossen. Ich besuche für ein Jahr die höhere Handelsschule in Neuenburg. Fast jeder Beruf verlangt das Beherrschen der französischen Sprache. Ob ich Geometer, Chemiker, Topograph, oder Techniker lernen will, das weiss ich leider heute noch nicht.»

21 Denis V. «Ich gehe nach Neuenstadt an die Handelsschule und bleibe voraussichtlich drei Jahre, um für das Handelsdiplom zu arbeiten. Mein Vater betreibt ein Sportgeschäft, in das ich später auch eintreten möchte, aber erst, wenn ich mich noch ein bisschen im Auslande umgesehen habe. Eigentlich freue ich mich nicht allzusehr, von zu Hause fortgehen zu müssen, aber ich sehe die Notwendigkeit ein, sind doch die Hauptbedingungen für einen tüchtigen Kaufmann gute Sprachkenntnisse.»

22 Kurt St. «Ich bin ein leidenschaftlicher Bastler, und der Zufall wollte es, dass eine Lehrstelle als Radiomechaniker frei wurde. Sofort bewarb ich mich darum und hatte auch Erfolg. Erst war es meine Absicht, Möbelschreiner zu werden. Aber heute bin ich glücklich, in das Radiofach eintreten zu können, denn in meiner Freizeit bastle ich immer mit solchen Apparaten, so dass mir dies Gebiet nicht mehr ganz neu sein wird.»